



Abonnement.

N. 100.

Einrückungsgebühr.

Siebenter Jahrgang

Die Zellerphes. deren Raum 10 G.  
Wiederholung.  
Briefe und Gelder franko.

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstraße Nr. 13.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Samstag, den 16. Dezember 1871.

### Eidgenossenschaft.

St. Gotthardhospiiz. Laut dem Jahresbericht über die Thätigkeit des St. Gotthardhospiizes vom Oktober 1870 bis September 1871 sind 7351 mittellose Reisende beherbergt worden, unter welchen sich 58 Kranke und Erkrankte befanden, die einen längeren Aufenthalt im Hospiiz nehmen mußten. Die Zahl der vertheilten Rationen betrug 18,410. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen um 142 Fr. 25 Ct.

Zum Kommandanten des eidgenössischen Truppenzusammenzuges, der im Jahr 1872 in der Ostschweiz, wahrscheinlich zwischen Gogau und Bischofszell — an der neuen Eisenbahnlinie — stattfinden wird, ist Herr eidgen. Oberst Scherer von Winterthur bestimmt.

Schweizer in Frankreich. Den in Marseille niedergelassenen Schweizern ist es nach vielen Schwierigkeiten gelungen, einen Schweizerverein, zum Zwecke der Wohlthätigkeit und des geselligen Lebens, zu gründen. Gleiches wird aus Mülhausen gemeldet, wo die deutschen Behörden mit größter Bereitwilligkeit die Konstituierung des Vereins gestatteten, die von den französischen Behörden stets verweigert wurde.

Eidg. Schützenfest. Im Auftrage des Organisationskomitès in Zürich zeigt das Finanzkomitè vermittelst Kreis schreiben offiziell die Vereinigung der „Jungen“ und „Alten“ unter der alten Mutterfahne an und ersucht den Bünde rath, die Kantonsregierungen, die Schweizer im In- und Ausland, die Schützen und Schützenfreunde um einen freundlichen Gabengruß für das nächste, in Zürich abzuhaltende Centralfest.

Internationaler Bahnverkehr. Die belgische große Centralbahn hat die Organisation direkter Züge für den Waarentransport zwischen Antwerpen und Basel beschlossen. Die Züge werden alle aus 20 offenen und 10 geschlossenen Waggons bestehen. Die Preistarife für Basel sind die vom August 1860.

Sekundarschulen und höherer Unterricht. Einem zweiten Artikel des „Schw. Volksfreundes“ entnehmen wir folgende Angaben: Für den Sekundarunterricht bestehen 275 Sekundarschulen. Der Kanton Zürich allein besitzt deren 60; Graubünden, Valais, Appenzell J. Rh. und Uri sind die einzigen Kantone ohne Sekundarschulen. Außer den Sekundarschulen sind in dem Mittelunterricht die Normal schulen zu zählen; nur 12 Kantone haben Anstalten dieser Art zur Heranbildung

von Primarschullehrern. Die Zahl der Normal schulen beläuft sich auf 16, davon 13 für männliche, 3 für weibliche Lehramtsaspiranten, nämlich 4 im Kanton Bern (2 für Knaben und 2 für Mädchen), 2 im Kanton Waadt (1 für Knaben und 1 für Mädchen), je eine in den Kantonen Zürich, Luzern, Schwyz, Solothurn, Freiburg, Nargau, Thurgau, St. Gallen Graubünden und Neuenburg, sämmtliche 10 nur für Knaben.

Der höhere Unterricht wird in erster Linie durch das eidgen. Polytechnikum in Zürich, durch die 3 Universitäten Basel, Zürich und Bern und durch die Akademien in Genè, Lausanne und Neuenburg vertreten; allein in der Schweiz betrachtet man noch als zu dieser Stufe des öffentlichen Unterrichts gehörend die Gymnasien und kantonalen Industrieschulen, deren es 47 gibt mit 500 Professoren und Hilfslehrern und zirka 7000 Zöglingen, von denen 2700 die Gymnasien besuchen.

Der Kostenaufwand für den mittleren und höheren Unterricht ist, wie folgt, zu veranschlagen: 1) Staats sub sidien für die Sekundar- und Normal schulen 1,1 Mill. Fr., 2) Staats sub sidien für den höheren Unterricht 1,7 Mill., 3) Einkünfte aus Schulfonds, Gemeindebewilligungen, Schulgeldern etc. 2 Mill.; Summa 4,8 Mill. Fr. Fügen wir dieser Ziffer die Ausgaben, die der Bund für das Polytechnikum macht, hinzu, so kommen wir zu einer Gesamtsumme von 5 Millionen Franken.

Die Eidgenossenschaft verausgibt also jährlich für ihre Primar-, Sekundar- und höheren Schulen die verhältnismäßig bedeutende Summe von 12 1/2 Mill. Franken.

Ueber den Art. 24, durch welchem die Stellung des Bundes zum Unterrichtswesen geregelt werden soll, hat sich im Nationalrath eine gewaltige Heftigkeit entsponnen. Bis jetzt sprachen darüber Heer, Stämpfli, Jolissaint, Arnold, Buchonnet, Merz, Anderwert und Zangger. Noch sind 14 Redner eingeschrieben. Schon jetzt leidet der Rath unter einem wahren Embarras de richesse von Anträgen.

Bern. Im Nationalrathe circulirte eine Liste zu Gunsten der Unterstützungsbedürftigen in der Bundesstadt, damit an dieselben in Anbetracht des heftigen Winters Holz vertheilt werden könne. Die Subskription soll, wie wir vernommen, ungefähr 300 Fr. abgeworfen haben.

In Bern hält eidgen. Oberst Schumacher im Genie-Offiziersverein einen Vortrag über die Aufstellung des 5. deutschen Armeekorps vor Paris und seine Befestigungsarbeiten.

Luzern. Die Gemeinde-Versammlung in Kriens hat Fr. 75,000 Aktienbetheiligung für die Entlebucherbahn beschlossen. Die Gemeinde- und Privatbetheiligung beträgt nun Fr. 125,000.

In dem ehemaligen Kloster St. Urban, das nun zu einer Irrenanstalt umgebaut ist, wurden in den letzten Tagen eine Menge alter Gräber geöffnet und die Reste vieler daselbst liegenden einstigen Ordensglieder aus Licht gebracht. Mehrere Körper waren noch sehr gut erhalten, zerfielen aber beim Zutritt der äußeren Luft sogleich zu Staub. Auch das Herz des im vorigen Jahrhundert in Paris an Gift gestorbenen höhern Klostergeistlichen kam in einer silbernen Kapsel zum Vorschein. Interessant sind ferner einige alte Denen, die nun herausgenommen werden und ob denen die Geister vieler Jahrhunderte vorüberzogen.

Laut dem „Tagblatt“ hat die Volksschuldirektion die Kreisinspektoren und Schulkommissionen des Kantons aufgefordert, dahin zu wirken, daß dem Turnunterricht in den Schulen und den noch sehr im Argen liegenden Wiederholungsschulen größere Aufmerksamkeit gewidmet werde.

Letzten Sonntag beschloß eine Versammlung von Einwohnern der Stadt Luzern die Gründung einer Suppenanstalt, sobald dafür Fr. 1600 in Aktien zu Fr. 5 beisammen seien.

Schwyz. Das Kriminalgericht hat den 18jährigen Karl Wiltart zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe hatte, durch unväterliches Benehmen in höchster Aufregung versetzt, mit einem Beisenstiel einen Schlag nach dem Vater geführt, der diesen unglücklich Weise an die Schläfe traf und tödtete. Der Staatsanwalt hatte nur vier Jahre beantragt.

In Zbach bei Schwyz wurde ein 8 Monate alter Stier für 1000 Fr. verkauft. Ebenfalls in Zbach wurde letzthin ein Schwein von 550 Pfd. und in Nickenbach ein solches von 8 Rentnern geschlachtet.

Solothurn. Als am 9. Dez. Nachmittags der Güterzug der Centralbahn von Nistalher in Basel anlangte, erzählt das „Soloth. Tagblatt“, wollte ein Kondukteur nicht von der Bremse weg. Dies fiel auf, und als man nachsah, fand man denselben total erstarrt und beinahe todt. Der Unglückliche wurde sofort in das dortige Spital gebracht und es ist ein Wunder, wenn er mit dem Leben davon kommt. Der „Handels-Courier“ benützt den Anlaß, um darauf aufmerksam zu machen, daß, während die Wagen bereits sämmtlicher Bahnen, doch wenigstens zum Schutze gegen

uhmacher,

nkunft.

nger & Comp.

Benziger in Ein-

neue Welt.

lische Monatschrift

g und Belehrung.

abgangs 6 Fr.

gang 1872.

ritten Heftes:

von Mosen.

oman von Julius Uliczky.

e Welt. Von Wilh. Schläter.

ge. Aus dem Blämischen.

wesens. Von W. Koch.

rs. Von S. Wallen.

Brunnen.

in Amerikanischen nach erzählt

von Berlebach.

Volterra's Kreuzabnahme des

Mission zu San Luis Rey. —

Mississippi. — Zu dem Wibe:

— Modell eines Pfeifen-

tilgung der Warzen. — Ein

blatt. — Die Verdrossene. —

kreis-Räthel. — Aufösungen

parade, des Palindroms und

Beste.

breas Hofer. — Daniele da

ie des Heilands. — Tittelvig-

Alpenrich beim Klang einer

P. Marquette den Mississippi

stinians. — Initiale W. —

em schwäbischen Dorfe. — Der

en. — Initiale G. — Modell

— Die Verdrossene.

heint ein Heft, 12 Hefte

Inhaltsverzeichnis bilden

Prämie: „Zwei Knaben

att“, nach einem Delge-

Deschwanden, groß Folio.

der Flechten.

n auf eines der bewähr-

mittel, von einem der be-

e, welches schon so Viele

befreit hat und dieses

men heißt, besorgt stets

Briefe die Expedition.

von W. Gaster & Comp.

Wind und Wetter mit Stenischhäuschen versehen sind, dieselben bei der Centralbahn gänzlich fehlen.

**Basel.** Gerichtssaal. Am 4. Mai d. J. hat das hiesige Zivilgericht einen Fall beurtheilt, der (namentlich in dieser nun eingetretenen Winterzeit) öffentlich bekannt gemacht zu werden verdient, um Etablissements und Personen, welche in den Fall kommen können, Pferde und auch andere Thiere zu übernehmen, darüber zu belehren, was bei Schädigung eines solchen Thieres Rechtens ist.

Am 8. Dezbr. v. J. stellte ein F. K. von B. ein Pferd in einem hiesigen Gasthose ein, um es am 12. Dez. wieder abholen zu lassen. Am 10. Dezbr. Nachmittags wurde das Pferd von dem Knechte des Gasthofbesizers angeschirrt aus dem Stalle geführt, glitt auf dem gefrorenen Boden aus und verletzte sich der Art, daß dasselbe nach Gutachten von Sachverständigen und mit Zustimmung des R. geschlachtet werden mußte. K. klagte nun gegen den Gasthofbesizer auf Entschädigung von 400 Fr. Das Gericht entschied für eine Entschädigung von 300 Fr. und zwar aus folgenden, hier kurz zusammengefaßten Gründen:

Nach §. 355 und 347 der Gerichtsordnung sei der Beklagte zu Anwendung des höchsten Fleißes in Behandlung des ihm anvertrauten Pferdes verpflichtet gewesen und nur ein unversehens eingetretener Unglücksfall könne ihn von seiner Haftbarkeit befreien, welche letztere er überdies nachzuweisen hätte. Diesen Ausdruck habe er nicht geleistet, vielmehr liege in der unbestrittenen Thatsache, daß das mit nicht gespitzten Hufeisen versehene Pferd auf glatten Boden geführt ward, während doch dasselbe im Stall getränkt, oder das Eis vor dem Stalle leicht beseitigt oder unschädlich hätte gemacht werden können, eine Sorglosigkeit, für welche Beklagter dem Kläger einstehen müsse; abgesehen von der Frage, ob das Pferd wirklich, wie Beklagter behauptet, zum Tränken, oder nicht vielmehr, wie Kläger aus dem Angeschirrtsein schließen will, zum Anspannen an ein Fuhrwerk aus dem Stalle genommen worden sei. Die Reduktion der Forderung wird mit dem Mangel gehöriger Schätzung und mit dem Umstande motivirt, daß Kläger, indem er zur Winterzeit sein Pferd mit ungepitzten Hufeisen aus der Hand gab, nicht von aller Nachlässigkeit frei sei.

**Baselland.** Herr Karl Glent, Besitzer der Gemischen Fabrik in Schweizerhalle, wurde wegen Getränkesteuerunterschlagung gerichtlich in eine Buße des zehnfachen Betrages des Bolles, nämlich zu Fr. 7584 verurtheilt.

**Margau.** Der „Hausfreund“ von Brugg ist im Falle, aus sicherer Quelle mittheilen zu können, daß die Central- und Nordostbahn übereingekommen sind, die Südbahn (nämlich die Linie Narau, event. Nuppersthal, Lengburg-Henbschiken-Wohlens-Zimmensee u. Brugg-Wirrsfeld-Wohlen) zu übernehmen, in gleicher

Weise, wie s. B. die Böhmerbahn. Damit würden die theuren Linien Obzenege-Oberflachs-Kuenstein-Nuppersthal und Waldshut-Brugg links Karlsrufer wegfallen. Lengburg soll sich hiemit einverstanden erklärt haben.

Am 8. Dezember starb in Baden Hr. Alt-Regierungsrath Ulrich Hanauer von Baden, 64 Jahre alt. Er war lange Zeit Finanzdirektor und während einer oder zwei Perioden Landammann, sowie Nationalrath, ein gemeinnütziger, einsichtiger und mit trefflichen Charaktereigenschaften begabter Mann.

**Basel.** Der Stadtrath hat die Einrichtung eines landwirtschaftlichen Museums beschlossen, das den landwirtschaftlichen Unterricht, wie er neulich eingeführt worden ist, erleichtern soll. Das Erziehungsdepartement ladet zu diesem Zwecke zu Gaben und Geschenken ein, welche in Pflanzen, Sämereien, landwirtschaftlichen Produkten überhaupt, künstlichen Düngerarten, Ackerbauwerkzeugen und Maschinen zu bestehen hätten. Die Fabrikanten von Ackerbaumaschinen werden eingeladen, die Erzeugnisse ihrer Industrie im Museum zur Ausstellung zu bringen.

Die der Stadt Lausanne gehörenden Weine aus den Umgebungen und der Lavaux sind am Sonntag zur Versteigerung gelangt und haben folgende Preise erzielt: Lausanne 32-36 Ct., Les Chenes ob Lutry 29 und 30 Ct., Värignon 56-59 Ct., Värignon (roth) 46-52 Ct., Dezaley d'Oron 55-60 Ct., Dezaley de la Ville 65-68 Ct., id. (roth) 47-51 Ct.

**Wallis.** Am 2. Dezember ist die Eisenbahnstation von Siebers eingeweiht worden. Die erste definitive Station im Wallis.

**Neuenburg.** Die „Union lib.“ vernimmt, daß die Verwaltung der westschweizerischen Bahnen beschlossen habe, neben andern Verwendungen zur Verbesserung des Betriebs für die Erstellung eines zweiten Geleises auf die Linie Avernier-Berner-Grenze Fr. 600,000 auszugeben, ebenso 200,000 Franken für die Erweiterung des Bahnhofes von Neuenburg. Dieß Alles wäre schon längst eine Nothwendigkeit gewesen.

**Genf.** Kaiser und Kaiserin von Brasilien sind mit zahlreicher Suite hier eingetroffen und im Hotel des Bergues abgestiegen.

Der Stadtrath hat am 8. d. beschlossen, es solle ein neuer Kirchhof für das linke Ufer errichtet und insbesondere soll den Kirchhöfen, die Eigentum der Stadt seien, ausschließlich der Charakter als Sache der Zivil- und Municipalgemeinde ertheilt, also die Trennung der Begräbnisplätze zwischen Katholiken und Protestanten aufgehoben werden, die bis jetzt bestanden.

Unter dem Namen „L'Espérance“ erscheint von nun an in Genf eine Monatschrift für die Befreiung des Weibes; dieselbe wird vom Genfer Zentralkomitee der zu diesem

Zwecke gegründeten Gesellschaft herausgegeben und hat zu einem großen Theil Damen zu Mitarbeitern. (Bund.)

## Ausland.

**Frankreich.** Rossel's Leiche ist einbalsamirt, wird jedoch von der Regierung zurückgehalten, da man bei dieser Beerdigung die zu Agnes stattfinden soll, Demonstrationen befürchtet.

Die Zellen, in welchen Mgr. Darboz, Bonjean und die übrigen Geiseln, welche von der Kommune erschossen wurden, gefangen saßen, werden, wie die Regierung bestimmt hat, in Zukunft nicht mehr gebraucht und in dem Zustande erhalten werden, in dem sie sich gegenwärtig befinden.

Mehrere Arbeitseinstellungen sind in Roubaix ausgebrochen. Die der Färbergesellen soll großartige Dimensionen angenommen haben. In Toulouse haben die Bergsoberarbeiter die Arbeit eingestellt.

**Deutschland.** Seit der Schnee die Erde bedeckt, ist in Konstanz die Fütterung der Vögel von Gemeindegewegen wieder eingetreten. In geeigneten Plätzen in der Umgebung der Stadt wird den Thierchen, welche sonst verhungern müßten, Futter gestreut.

Letzter Tage wurde in Berlin ein über 6 Zentner schwerer Gelbgranit, der am Boden überdies noch befestigt war, aus einem Komptoir gestohlen. Derselbe enthielt circa 6000 Thaler Papiergeld.

In Bergweiler (Württemberg) wurde am 3. Dez. ein Vater mit einem 5jährigen Söhnchen erstochen gefunden.

Aus Thüringen, 10. Dez. Zwei Unteroffiziere des zu Gotha in Garnison stehenden Bataillons wurden dieser Tage nach erfolgter Degradation zur Verbüßung einer vierteljährigen Festungsstrafe nach Erfurt abgeführt. Dieselben hatten vor einigen Wochen ihre ihnen untergeordnete Mannschaft mitten in der Nacht — während die „Herren Vorgesetzten“ mit der Pfeife im Munde im Bette saßen — im Hemde exerciren und darnach die Tafeln in der Stube und die Treppen in der Kaserne scheuern lassen.

In Hannover hat sich endlich eine Stadt gefunden, die sich bereit erklärt, das vierte deutsche Bundeschützenfest zu übernehmen. Die „N. N.“ berichtet, daß das Schützenkollegium daselbst zugestimmt habe, die Abhaltung zu ermöglichen und man hofft, durch die finanzielle Unterstützung der Bürger Hannovers und ganz Deutschlands das Fest zu Stande zu bringen.

**England.** Von hier bringt der Telegraph ausführlich, ob seine königliche Hoheit der Prinz Edward von Wales eine ruhige Nacht

Störung des Festes, in ihrem Zimmer und Otto that sich mit einer Anzahl junger Leute an dem Souper gütlich, das den Ball annehmender zu unterbrechen bestimmt war, als dies durch den plötzlichen Anfall des Gastgebers geschah.

### Drittes Kapitel.

In einem kleinen, einfach und sauber ausgestatteten Zimmer eines Häuschens der Vorstadt ruht in einem Lehnstuhl ein alter Mann. Es ist der frühere Buchhalter des reichen Banquiers Gottfried Kirchner und Sohn, Thomas Gerhardt, der seiner Kränklichkeit halber seiner einträglichen Stellung entsagen mußte. Eine kleine Rente und die Unterstützung seines einzigen Sohnes Emil, der als gesuchter Musiklehrer sich seinen Unter-

halt erworb und seine Wohnung mit ihm theilte, sicherte die bescheidene Existenz des Mannes, der im vorgerückten Alter geheiratet, aber bald seine Gattin verloren und in seinem Sohn seine ganze Freude, sein ganzes Glück gefunden hatte.

Die Mittagszeit war vorüber. Emil hatte wie gewöhnlich nach herzlichem Abschied das Haus verlassen, um seiner geschäftlichen Pflicht nachzukommen, und sein Vater war allein. Nachdenklich saß der alte Mann da. Das Zeitungsblatt war seiner Hand entfallen und träumerisch blickte er vor sich hin. Ernste und lichte Gedanken mußten abwechselnd durch seine Seele ziehen, denn bald fürchte sich seine Stirn, bald spielte ein Lächeln um seine Lippen.

Leise öffnete die Magd die Thür des Zim-

## Seuilleton.

### Ein dunkler Augenblick.

Novelle von Hermann Dirksfeld.

#### Zweites Kapitel.

(Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später hatte sich das Kirchner'sche Haus von Gästen geleert, obgleich der rasch herbei gerufene Arzt den Zustand des Herrn als gänzlich ungesährlich erklärte. Martha saß am Lager ihres Vaters, Frau Kirchner weinte, großem über die

Wirtschaft herausgegeben  
den Theil Damen zu  
(Bund.)

and.

reife ist einbalsamirt,  
Fütterung zurückgehalten,  
Bingung die zu Nymen  
Illustrationen befürchtet.

Welchen Mgr. Darbov.  
igen Geiseln, welche  
schossen wurden, ge-  
wie die Regierung  
ist nicht mehr gebraucht  
halten werden, in dem  
inden.

Einstellungen sind in  
Die der Färbergelassen  
onen angenommen ha-  
a die Vergolberarbeiter

Schnee die Erde be-  
e Fütterung der Vögel  
ieder eingetreten. An  
r Umgebung der Stadt  
welche sonst verhungern  
t.

de in Berlin ein über  
Abschrank, der am Bo-  
nigt war, aus einem  
Derselbe enthielt zirka  
b.

(Württemberg) wurde  
mit einem 5jährigen  
unden.

10. Dez. Zwei Unter-  
in Garnison stehenden  
ser Tage nach erfolgter  
bühung einer viertel-  
nach Erfurt abgeführt.  
einigen Wochen ihre  
Mannschaft mitten in  
die Herren Vorge-  
in Munde im Bette  
exerciren und barnach  
nde und die Treppen  
n lassen.

sich endlich eine Stadt  
zeit erklärt, das vierte  
enfest zu übernehmen.  
tet, daß das Schützen-  
sagt habe, die Abhal-  
nd man hofft, durch die  
ag der Bürger Hannov-  
schlands das Fest zu

bringt der Telegraph  
Königliche Hoheit der  
ales eine ruhige Nacht

ne Wohnung mit ihm  
schwindende Existenz des  
vorgeführten Alter ge-  
seine Gattin verloren  
seine ganze Freude,  
unden halte.

vorüber. Emil hatte  
herzlichem Abschied das  
neiner geschäftlichen Pflicht  
sein Vater war allein.  
alle Mann da. Das  
seiner Hand entfunten  
e er vor sich hin. Ernste  
unkten abwechselnd durch  
beim bald fürchte sich  
elte ein Säckeln um seine

tagd die Thür des Zim-

gehabt, als ob ohne sein Schnarchen die ganze  
Welt aus den Fugen gehen würde. Alzuviel  
Mitleid mit solchen Tyrannen. Die Kaiser  
seines Verwandten Georg IV. besitzt er, ob  
bessen Talente?

Rußland. Ueber die schon mehrfach be-  
rührten Rüstungen Rußlands schreibt die  
„Presse“ aus Moskau vom 25. November:

„Alle Zeitungen, darunter besonders „Sow-  
remennaja Zvezdja“, wimmeln von militäri-  
schen Berichten, und selbst in den friedlichsten  
Gesellschaften bildet Krieg den Stoff des Ge-  
sprächs. Ganz Rußland scheint ein Lager  
geworden zu sein. Fortwährend beschließt die  
Regierung namhafte Beträge für militärische  
Erfordernisse. Millionen werden zur An-  
schaffung von Monturstücken, Rüstungsgegen-  
ständen, Munition, Pferden und Fourrage  
verausgabt, und im In- und Auslande nam-  
hafte Bestellungen gemacht; ferner der Bau  
neuer Forts um Kiew, Nikolajew, Wiborg,  
Brest, Litewski, Kronstadt, Warschau u. A.  
angeordnet. Die Pontusflotte soll um drei  
Panzerfahrer vermehrt werden, deren Ankunft  
aus England man bereits erwartet. Die bis-  
her bereit gewordenen, einzigen zum Unterhalt  
der Familien nötigen Söhne sollen nun auch  
in eine Kategorie, die fünfte, eingereiht und  
überhaupt auch die gesammte wehrfähige Ju-  
gend vom 17. Lebensjahr an zum Heeresdienst  
herangezogen werden. Bereits ist die Rekru-  
tierung in Polen ausgeschrieben, und auch bei  
uns erwartet man sie demnächst. Dazu kom-  
men noch die strengen Urlaubsvorschriften, nach  
welchen sich die Beurlaubten und Reserve-  
männer nicht aus dem Lande entfernen dürfen.  
Die Armee ist bereits vollständig mit Krinka  
Hinterladern versehen, und im künftigen Früh-  
jahr werden auch die außeruropäischen Trup-  
pen im Kaukasus, in Sibirien und Turkestan  
mit der neuen Schußwaffe ausgerüstet. Alles  
dies deutet man auf Krieg, und die Presse  
versäumt nichts, um die bereits schon gereizte  
Stimmung noch mehr zu erhitzen und folg-  
lich sie auf Oesterreich hinweisen. Für Fremde,  
die militärische Etablissements sowie Festungs-  
werke besuchen wollen, ist eine strenge Ver-  
ordnung erlassen; sie können nur gegen Er-  
mächtigung des Kriegsministers und unter  
Begleitung von Polizeibeamten Arsenalen und  
wichtige Werke besichtigen.“

Mexiko. Die Nachrichten aus Mexiko lauten  
trotzlos. Ueberall im Lande Pronuntiamiento's  
und Unordnung. Gelingt es Juarez auch  
jetzt noch, sich zu behaupten und dem Lande  
Frieden zu geben, so müssen selbst seine bit-  
tersten Feinde ihn als Mann der Situation  
anerkennen. Die „New-Yorker Handelsztg.“  
berichtet hierüber: Das Land war noch nie-  
mals in so ungeordneten Verhältnissen. Der  
Staat Oaxaca hat sich zu Gunsten der Re-  
volutionäre erklärt und General Porfirio Diaz  
steht an der Spitze einer bedeutenden Armee.  
Auch die Staaten Aguascalientes, Durango,  
Zacatecas und Coahuila haben sich zu Gunsten  
der Revolutionäre erklärt. Die Gouverneure

merß. „Herr Gerhardt, es ist ein Herr  
draußen, der Sie zu sprechen wünscht.“  
„Daß ihn eintreten, Marie,“ sagte er, sich  
mühsam erhebend; und dem Gemeldeten ent-  
gegen gehend, rief er freudig überrascht:  
„Sieh da, mein alter Helm! Ein seltner Be-  
such, eine unerwartete Ehre!“  
Der Besuch war ein alter Herr, wie der  
ehemalige Buchhalter selber; er war in eine  
freilich etwas abgetragene Majorsuniform  
gekleidet, die er, obwohl seit lange in Ruhe-  
stand versetzt, mit Vorliebe trug.  
„Gerhardt hatte dem Gast den Ehrenplatz  
auf den Sopha angewiesen und setzte sich in  
seine Nähe.  
„Und nun, alter Freund,“ sagte er, „laß  
hören, welcher ein günstiger Umstand Dich zu  
mir führt.“

mehrerer Staaten haben resignirt und überall  
ist die Aufregung groß. In der Armee herrscht  
große Unzufriedenheit und viele Generale und  
Oberste haben sich mit ihren Soldaten der  
Revolution angeschlossen. Die Regierung ist  
ohne Macht, der Schatz ist bankrott und das  
Volk fängt an, die Revolutionäre zu unterstützen.

Rumänien. In Bukarest hat kürzlich eine  
Versammlung von rumänischen Journalisten  
stattgefunden, in welcher eine Reihe von Be-  
schlüssen gefaßt wurde, die geeignet sind, das  
Bestreben der Welt zu erregen. Die Herren  
haben sich eine Agitation zur Aufgabe ge-  
macht, welche die Austreibung der Juden  
und Deutschen aus den Fürstenthümern, die  
Nachahmung aller französischen Institutionen  
Ausschließung aller fremden Unternehmer von  
den öffentlichen Arbeiten und endlich Allianz  
mit Frankreich zum Ziele haben soll. Die  
Regierung von Rumänien hat nun, um diesen  
journalistischen Erzessen, die das Land der  
Anarchie und dem allgemeinen Chaos zu-  
getrieben hätten, zu begegnen, der Kammer  
einen gegen die Ausschreitungen der Presse  
gerichteten Gesetzesentwurf vorgelegt.

### Freiburg.

Der Gemeinderath von Freiburg hat  
letzter Tage der helbenmüthigen Magd Anna  
Albich eine sehr schöne silberne Uhr übergeben,  
dazu bestimmt, diesem braven jungen Mädchen  
seine muthige Auszeichnung bei der Feuers-  
brunst des Hauses Lapp, als auch die ihm  
von diesem Tage an zu Theil gewordene An-  
erkennung hiesiger Bevölkerung in Erinnerung  
zu bringen.

Russen auf der Schale erblickt man einen  
mit Laubwerk bekränzten Schild mit den drei  
Thürmen, das Wappen der Stadt Freiburg.  
Im Innern ist folgende Aufschrift gravirt:  
Der Gemeinderath von Freiburg an Anna  
Albich, als Erinnerung an den 18. November.“

Das Feuerkorps der Stadt Bern hat der  
Anna Albich ebenfalls als Belohnung ihres  
Muthes und Ergebung ein 100-Frankenstück  
in einer Schachtel als Geschenk des benannten  
Korps, sowie die Summe von 160 Fr. als  
Ergebnis einer in der Bundesstadt aufge-  
nommenen Zeichnung übermacht.

Alle Ehre unsern Mitbrüdern in Bern.

### Getreidebericht.

Zimmer noch größere Kälte und deswegen  
auch immer größere Hemmnisse für den Trans-  
port des Getreides, besonders im Norden  
und Osten. Deshalb stiegen auch in Ungarn,  
Nordpreußen, Rußland u. die Preise. In  
Süddeutschland und in der Schweiz war der

Der Major ward verlegen.

„Eine Bitte, Freund,“ begann er nicht  
ohne Zögerung, „eine bringende Bitte. Gott  
weiß, wie schwer mir der Gang geworden,  
Gerhardt! Du hast einen braven Jungen“ —

„Sage, einen unvergleichlichen Jungen an  
Güte und Aufmerksamkeit gegen seinen alten  
gedrechlichen Vater und Du übertreibst nicht,“  
redete Gerhardt dazwischen; „daß seiner eine  
glänzende Zukunft harren möge, ist mein  
Denken, mein Sehnen Tag und Nacht.“

„Und würdest Du ihn weniger lieb haben?“  
fragte der Major, „wenn er, verführt durch  
leichtsinnige Kameraden, berauscht von Wein,  
eine Handlung begangen hätte, die er bereut,  
aber nicht zurückzunehmen vermag? Nein,  
nicht wahr? Nun, Gerhardt, auch ich, Du  
weißt es, habe einen Sohn, er ist Offizier

Ausschlag zwar unbedeutend; in Frankreich  
und England waren starke Zufuhren und  
bewegen ein Ausschlag nicht möglich.

In Ulm zeigte sich am 9. Dez. ebenfalls  
auf einigen Getreidesorten Ausschlag, auf  
den andern Abschlag. Der Kernen stieg um  
7 Kr. und galt fl. 7. 28 Kr. per Hektoliter.  
Das Einhorn blieb fest auf fl. 6. 27 Kr., der  
Weizen hingegen fiel um 21 Kr. und galt  
fl. 7. 19. Der Roggen stieg um 7 Kr., Mittel-  
preis fl. 5. 30; auch der Haber erlitt einen  
Ausschlag von 4 Kr. und galt fl. 3. 48 Kr.  
Die Gerste wurde zu 5 fl. verkauft, Abschlag  
1 Kr. Alles per Hektoliter.

In Lindau blieb am 9. Dez. der ungarische  
Weizen auf dem Preise der Vormoche, fl. 16.  
18 Kr. per Doppeltr. Der Kernen aber fiel  
um 14 Kr. und galt fl. 15. 52 Kr. Auch die  
Gerste fiel um 21 Kr. und galt fl. 11. 5 Kr.;  
dagegen stieg der Roggen um 15 Kr. und  
galt fl. 12. 30 Kr. Der Haber blieb fest auf  
fl. 9. 18 Kr.

In Zürich galt am 8. Dez. der Doppeltr.  
Korn im Durchschnitt Fr. 38. 51, Abschlag  
7 Ct. Der Verkauf war schwach, er betrug  
nur 2493 Doppeltr.

In Romanshorn war am 11. Dez. ein klei-  
ner Ausschlag bemerkbar. Das Korn und der  
Weizen galt 36 Fr. per Doppeltr., Ab-  
schlag 10 Ct. Der Haber galt Fr. 18. 75,  
Abschlag 20 Ct. Die Gerste fiel um 10 Ct.  
und galt Fr. 22. Einzig der Roggen blieb  
fest auf Fr. 24. Alles per Doppelzentner.

### Marktbericht von Bern

vom 12. Dezember 1871.

Der Markt war im Allgemeinen schwach besucht.

Getreidemarkt. Die Preise unverändert, bei  
schwacher Nachfrage. Alles Korn galt Fr. 17. — bis  
21. — per Malt, und 13 bis 14 1/2 Rp. per Pfund.  
Neues dagegen Fr. 15 bis 19 per Malt und 13  
bis 13 1/2 Rp. per Pfund. Gewicht des alten Kornes  
125—142, des neuen 117—136 Pfd. Fremder Weizen  
Fr. 35. — bis 39. — per Doppelzentner, hiesiger  
Fr. 32. — bis 37. — per Malt. Gerste Fr. 17 bis  
21, Roggen Fr. 19—22 1/2 und Hafer Fr. 13 bis 17  
per Malt. Erbsen und weiße Bohnen Fr. 4. 50 bis  
5. 50, Maßbohnen Fr. 4. — und Wicken Fr. 4 per  
Mäß.

Sette Schweine 55—65 Rp. Kälber fallen im Preise  
und galten 50 Rp. per Pfd.; junge wurden zu 29 bis  
36 Rp. verkauft.

Butter in Ballen Fr. 1. 20 bis 1. 25. In Pfündern  
Fr. 1. 25. bis 1. 30

Eier 7 Stück für 60 Ct. Kartoffeln 30 Ct. per  
Immi, und Fr. 6 — bis 7. — per Sach. Ursel 40  
bis 50 Ct. und Birnen 50 bis 70 Ct. per Immi.  
Sonig 90 Ct. bis Fr. 1 per Pfund.

Holz, buchenes, Fr. 54—56 und tannenes Fr. 33  
bis 35 per Klafter.

Hru, Fr. 4 — bis 5 — und Stroh Fr. 3. 50 bis  
4. — per Zentner.

Fleischpreise in der Antentauhe: Rindfleisch 55 bis  
60 Rp.; Kalbfleisch 45—60 Rp.; Schafffleisch 50—60  
Rp. Fetter Speck Rp. 100 bis Rp. 105; Schmeer Fr.  
1. 10, magerer Speck 95 Rp.; grünes Schweinefleisch  
70 Rp.

in der Garde, lockere Gesellschaft hat sich  
seiner bemächtigt, mein Frik hat gestern  
Abend gespielt, verloren, verloren auf Ehren-  
wort! Diesen Abend sind die vier und zwanzig  
Stunden um: zählt er nicht, ist seine Ehre  
dahin,“ fuhr der Major dringender fort.  
„Du bist nicht wohlhabend, ich weiß es, aber  
Du hast nicht für eine Familie zu sorgen,  
wie ich; leih mir hundert Taler, die mir  
noch fehlen, den Rest habe ich bereits zu-  
sammen gebracht. Daß ich mich an Dich  
wende, mag Dir beweisen, wie sehr ich Dir  
vertraue. Im nächsten Vierteljahr erhältst  
Du dein Darlehen wieder.“

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

### Keating's Cough-Lozenges.

Das beste und sicherste Heilmittel gegen den Husten und kurzen Athem.

### Keating's Cough-Lozenges.

Täglich empfohlen durch die Fakultät.  
Zu haben in Büchsen mit Staniolhülle bei  
**F. Keating, 79, Saint-Paul, Churchyard,**  
in London.

Agent in Neuchâtel: Herr S. Sacoud,  
Pharm. anglaise, und bei allen Apothekern  
der Schweiz. [H. 100 H.]

## Anzeige.

Die Droguerie des Herrn Lapp ist mit  
Samstag den 9. Christmonat wieder eröffnet.  
Allfällige noch fehlende Artikel werden in  
kürzester Zeit eintreffen. Herr Lapp ver-  
dankt dem Publikum das bisher geschenkte  
Zutrauen und empfiehlt sich demselben neuer-  
dings.

## Bekanntmachung.

Die Gießerei-Gesellschaft von Freiburg  
möchte altes Guss Eisen zu kaufen.  
Anzumelden bei Herrn Arquide, Direktor,  
Remundgasse, Nr. 48.

## Gewerbeausstellung

in  
Laupen.

Der Handwerker-Verein des Amtes Laupen  
veranstaltet mit regierungsräthlicher Bewillig-  
ung auf nächsten Frühling eine

### Gewerbe-Ausstellung mit Verloosung

und ladet alle Handwerker, Industriellen, so-  
wie auch Künstler ein, sich bei diesem Unter-  
nehmen recht zahlreich zu betheiligen. Wenn  
möglich, sollte Jeder, der etwas auszustellen  
gedenkt, dem unterfertigten Vorstand bis zum  
20. Dezember nächsthin anzeigen, wie viel  
Raum der auszustellende Gegenstand einnehmen  
werde und wie hoch sich die Schätzung des  
Ausstellers belaufe.

Nähere Auskunft über Ausführung, Aus-  
stellungsbedingungen zc. ertheilt schriftlich oder  
mündlich zu jeder Zeit gerne der Präsident,  
Herr Friedrich Nuprecht, Spenglermeister  
in Laupen.

Laupen, den 5. Dezember 1871.

Namens des Handwerkervereins:  
**Der Vorstand.**

Die vom Pinsvereine für die französische  
Schweiz veranstaltete Auflage des:

## St. Ursen-Kalenders für 1872,

der einzige, der die Fests- und Fasttage, wie  
die Jahr- und Viehmärkte der welschen Schweiz  
genau angibt und zugleich Vergleichungs-  
Tabellen der verschiedenen Münzen, Gewichte  
und Maße, die Zinsberechnungen- und An-  
leitung über den Verkehr der Postverwaltung  
enthält, ist einzig bei Phil. Häster, Buch-  
drucker, Alpenstraße 13, zu haben. Das  
Duzend zu 2 Fr. 25, und auf 12 Duzend das  
13. gratis.



## Nähmaschinen.

Die neueste in Amerika, England und Deutschland patentirte ge-  
räuschlose

### Doppelsteppstich-Nähmaschine

ist als die vollkommenste und beste zur gefälligen Prüfung bereit  
und mit dreijähriger Garantie für Solidität zu haben bei dem alleinigen  
Agenten für den Kanton Freiburg:

**A. G. Frey, Mechaniker,**  
Livoligasse, Freiburg.

## Vorzügliches Mittel gegen Gliedersucht und äußerliche Verkältungen.

Dieses seit kurzer Zeit erkundene und sehr bewährte Mittel ist bei einer viele Jahre  
angestandenen und sehr hartnäckigen Gliedersucht bis zur Stunde noch das einzige bewährte  
Heilmittel, das man erfinden hat, indem es bei gehöriger Anwendung vielmal augenblicklich,  
und in hartnäckigen Fällen längstens innert 4 bis 6 Tagen dieses Uebel heilt.

Preis des Fläschchens nebst Gebrauchsanweisung und Verpackung Fr. 1. 50.  
Zeugnisse von Personen, welche mit rheumatischen Leiden schon mehrere Jahre behaftet,  
sehr viel Geld dafür erfolglos spendirt haben und innert oben bemerkter Zeit durch dieses  
Mittel gänzlich geheilt wurden, stehen viele, sowohl vom In- als Ausland, zur Einsicht offen.  
Unter frankirter Anmeldung wende man sich gefälligst an den Eigentümer

**Balthasar Amstalden in Sarnen,  
Obwalden.**

## Zur Beachtung.

Da die Butter einen sehr hohen Preis  
hat, rathet man den Landleuten das ge-  
reinigte Kochöl, um die Butter zu er-  
setzen.

Dieses Öl ist sehr hell, hat keinen  
übeln Geruch, keinen übeln Geschmack  
und enthält Nichts, was der Gesundheit  
schädlich sein könnte.

Es wird verkauft im Laden des Hauses  
Nr. 84, Lindenstraße, in Freiburg.

## Dr. A. Gers,

(amerikanischer und französischer)

### Chirurg und Zahnarzt,

in Freiburg

empfängt alle Tage vom 4. bis 30. Dezember  
im Gasthof zu den Krämeren (Merciers).

### Neue Zähne und Gebisse.

Neue Operationsmethode, ohne Gefahr, ohne  
Einschlafen und ohne Schmerz durch einen be-  
weglichen Apparat.

## Keine Schwabenhäfer mehr!



Dem Lit. Publikum von Frei-  
burg und Umgebung wird hie-  
mit angezeigt, daß wir bei Hrn.  
Lapp, Drogueriehandlung,  
eine Ablage unsers rühmlichst  
bekanntem Schwabenhäfer-  
Vertilgungsmittels er-  
richtet haben.

Hegner's Buchdruckerei in Leuzburg.

Geehrter Herr!

Uebersenden Sie umgehend vier Löpfe  
Ihres bewährten Käfervertilgungsmittels per  
Postnachnahme.

Olten, den 14. Dez. 1870.

Joh. Giger, s. Bierhalle.

Bei Gebrüder Benziger in Ein-  
lieben ist erschienen und bei H. Raby in  
Freiburg zu haben:

## Alte und Neue Welt.

Illustrirte katholische Monatschrift  
zur Unterhaltung und Belehrung.

Preis des Jahrgangs 6 Fr.

VI. Jahrgang 1872.

Inhalt des dritten Heftes:

Andreas Hofer. Gedicht von Rosen.  
Herzog von Ragosta. Roman von Julius Wicary.

(Fortsetzung.)  
Blide in eine verborgene Welt. Von Wilh. Schlüter.  
Die Geschichte einer Orige. Aus dem Klämischen.  
Zur Geschichte des Postwesens. Von W. Koch.  
Die Rahe eines Spaniers. Von H. Malten.  
Der eiserne Cincinnati-Brunnen.  
Der Mont-Genis-Tunnel.

Rur eine Puppe. Dem Amerikanischen nachgezählt  
von Lina Freisrau von Berleypich.

Allerlei: Daniele da Volterra's Kreuzabnahme des  
Heilands. — Die Mission zu San Luis Rey. —  
Der Entdecker des Mississippi. — Zu dem Bilde:  
„Die Martinsgans.“ — Modell eines Pfeifen-  
topfs. — Zur Vertilgung der Warzen. — Ein  
chinesisches Wochenblatt. — Die Verdrossene. —  
Preis-Rebus. — Preis-Räthsel. — Auflösungen  
des Rebus, der Charade, des Palindroms und  
des Räthfels im 2. Heft.

Illustrationen: Andreas Hofer. — Daniele da  
Volterra's Kreuzabnahme des Heilands. — Titelzig-  
nette. — Initiale A. — Alpenvieh beim Klang einer  
Dorfmusik in Tirol. — P. Marquette den Mississippi  
entbedend. — Die Martinsgans. — Initiale W. —  
Obstmostbereitung in einem schwäbischen Dorfe. — Der  
eiserne Cincinnati-Brunnen. — Initiale G. — Modell  
eines Tabakpfeifentopfs. — Die Verdrossene.

Jeden Monat erscheint ein Heft, 12 Hefte  
samt Titel und Inhaltsverzeichnis bilden  
einen Band, dazu als Prämie: „Zwei Knaben  
unter einem Palmbaum“, nach einem Delge-  
mälde von Theodor Deschwanden, groß Folio.

Schnellpressendruck von H. Gaster & Comp.